

## Baumwipfelpfad

### Neue Attraktion der LaGa und Bad Iburgs

### „Waldbaden in der dritten Dimension“

Der spektakuläre Bad Iburger Baumwipfelpfad wird Informationen über Natur, Geologie, Geschichte und Waldpersönlichkeit bieten. Diese Attraktion wird mehr sein als Freizeitvergnügen und Infotainment. Sie fügt in einem geschichtsträchtigen Städtchen mit einzigartigem Ensemble aus Schloss (Kultur) und umliegenden Wäldern (Natur), vermittelt durch attraktive Parks (Landesgartenschau) und die modernen Kneipp-Ansätze (Gesundheit) eine weitere, sehr besondere Dimension hinzu.

#### Daten, Zahlen, Fakten Baumwipfelpfad Bad Iburg

**Länge:** 439 m

im Detail:

Laufstrecke **auf** dem BWP: 439 lfm;

Laufstrecke im Einstiegsturm (inkl. Treppen und Ruhepodeste): 117,8 lfm;

Laufstrecke im Ausstiegsturm (inkl. Treppen und Ruhepodeste): 31,75 lfm

**Gesamtlaufstrecke: 588,55 lfm**

Breite: 1,80 netto, mit Handlauf etc. 2,28 m

Am Baumwipfelpfad sind rund gefräste Lärchenhölzer montiert. An den Brücken und im oberen Bereich der Stützen sind Rundhölzer mit einem Durchmesser von 80-150mm montiert. Am Eingangsturm haben die Rundhölzer einen Durchmesser von 150mm bis 300mm und teilweise eine Länge von bis zu 14 m.

**Höhen:** 10 -26 m

Höhe Einstiegsturm: ca. 32 m

Höhe Abstiegsturm: ca. 11 m

Ausführung Stahlstützen holzverkleidet

Kartierte Bäume: 630

Inszenierung von Baumarten: (in Arten) Kirsche, Buche, Eiche, Tanne, Ahorn, Esche, Fichte

Einige der Bäume im Umfeld des Wipfelpfades sind bis zu 250 Jahre alt und haben bis zu 1100mm Durchmesser.

**Kosten:** ca. 5 Millionen brutto (4,2 Millionen netto Baukosten, davon 2 Millionen EU-Förderung und der Rest kreditfinanziert)

Unterstützt durch



## DETAILS

### Themen (Umweltbildung) der einzelnen Stationen:

- > Erdzeitalter / Kreidezeit
- > Teutoburger Wald
- > Wie entsteht ein Wald
- > Stockwerke des Waldes
- > Funktion des Waldes
- > Wunderwerk Blatt
- > Baumarten
- > Alter der Bäume
- > Leben im Totholz
- > Fledermäuse
- > Spechte
- > Säugetiere des Waldes
- > Pilze

### Einstiegsturm:

Fundamente

Großbohrpfähle : Ø 80cm , bis zu 12 m tief, 16 Stück darauf Fundament mit 8,5 x 8,5 x 1,5m

Fundamentgewicht ca. 240 Tonnen (ohne Bohrpfähle)

Stahl- Holzkonstruktion des Turms ca. 250 Tonnen

Aufzugschachtgewicht ca. 90 Tonnen

158 Treppenstufen

### Stützen

Fundamente:

Mikropfähle 10 – 12 Stück pro Fundament und bis zu 18 m tief

Auf den Mikropfählen Betonfundament Größen von 3x3x1m bis 4x4x1m

Gewicht je Fundament von 22 bis 40 Tonnen

Stahlbau Stützen:

Durchschnittliches Gewicht einer Stütze ca. 10 Tonnen

### Brücken:

Gewicht einer kompletten Brücke ca. 15 – 19 Tonnen,

davon sind ca. 2,5 Tonnen der Lärche-Laufbelag

Brückenlängen von 20 bis 31 Meter

Ca. 70m<sup>3</sup> Lärche Rundhölzer die mit 5000 Schrauben an Brückengeländer und Podesten montiert wurden.

### Gesamt:

Stahlmenge über 500 Tonnen

Holzmenge für Verkleidung ca. 140m<sup>3</sup>

Ein- und Ausstiegsturm 217 Treppenstufen

## Weitere Informationen und Hintergründe

Die um den BWP-Standort liegenden Waldbereiche sind für die LaGa 2018 teilweise neu gestaltet worden und sollen darüber hinaus als ‚Waldkurpark‘ dauerhaft weiter für die stadtnahe Erholung genutzt werden. (Zwischen den NLF und der Stadt Bad Iburg wird hierfür ein langfristiger Nutzungsvertrag abgeschlossen.)

Ein hoher Anteil alter Laubbäume mit eindrucksvollen Dimensionen und teilweise interessanten Formen prägen den Charakter der ausgewählten Bestände. Darüber hinaus findet man überall natürliche Verjüngung verschiedener Baumarten in unterschiedlichen Altersstufen. Einige Nadelholzinseln, ebenfalls mit starken Einzelbäumen, bringen zusätzlich Abwechslung in das besonders schöne Waldbild. Aufgrund des hohen Alters haben auch die Bäume im ‚Waldkurpark‘ einen besonderen Naturschutzwert. Allein durch den Höhlenreichtum sind sie nach vorliegenden Untersuchungen Lebensraum für fünf Fledermausarten. Zudem ist durch den Wipfelpfad eine besonders attraktive, neue Aussicht auf das Schloss Iburg entstanden. Durch den Pfad eröffnet sich neben dem Naturerlebnis mit der besonderen Perspektive (aus und in den Baumkronen) ein ganz außergewöhnlicher Blick auf dieses imposante Bauwerk.

### Zum Iburger Schloss

Auf der **einzig erhaltenen Höhenburg** (errichtet auf einer natürlichen Anhöhe) im Osnabrücker Land, residierten die Bischöfe von Osnabrück gut 600 Jahre lang. Unter Bischof Benno II. wurde die Burganlage im 11. Jahrhundert wahrscheinlich auf den Resten einer sächsischen Fluchtburg des 9./10. Jahrhunderts errichtet – mit Steinen aus dem Bennosteinbruch am Dörenberg. In der Burganlage wurde auch ein Benediktinerkloster angesiedelt, das bis zur Auflösung 1802 Bestand hatte. Unter Konrad IV. von Rietberg (Bischof von 1482-1508) wurde die Iburg zur ständigen Residenz des Osnabrücker Bischofs, der den achteckigen Bergfried errichten ließ, der später Bennoturm genannt wird. Das heutige Erscheinungsbild der Anlage ist von der im Stil der Renaissance durchgeführten Neugestaltung der Burg im 16. und 17. Jahrhundert geprägt. Fürstbischof Franz Wilhelm von Wartenberg (1625-1661) ließ den Rittersaal in einen barocken Prunksaal umgestalten. Eine der berühmtesten Bewohnerinnen des Schlosses dürfte Sophie Charlotte gewesen sein, die als Tochter Ernst August I., Herzog von Braunschweig-Lüneburg und Sophie von der Pfalz seit ihrer Geburt 1668 bis 1673 auf der Iburg lebte und 1701 an der Seite des Hohenzollern Friedrich I. erste Königin von Preußen wurde.

*„Die Einmaligkeit eines Ortes bedeutet mehr als eine geografische Position. Aus vielen Gründen könnte New York nicht in Japan sein. (...) Die Einmaligkeit ist nicht so sehr eine Einmaligkeit des Ortes, sondern der Bedeutung.“ (Kolonat Noss aus: Der Mind Malus)*

### Einzigartigkeit

Da ist die Iburg als einzige Höhenburg im Konzert der Rittersitze und Schlösser mit ihren jeweiligen Besonderheiten und ihrem jeweils individuellen Charme. Informationen über Natur, Geologie, Geschichte und Waldpersönlichkeit sind in attraktiven Stationen umgesetzt. Eine solche Attraktion wird mehr sein als Freizeitvergnügen und Infotainment. Neben dem einmaligen Ensemble von Schloss, Wald und zeitgenössischen Parks ist eine außergewöhnliche touristische Attraktion entstanden, die so nah an der niederländischen Grenze sicher auch Besucher von dort anlocken wird.

Stand 10. April 2018